Werk

Titel: Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft

Ort: Berlin

Jahr: 1886

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345571991_1886|log91

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

NEUER ANZEIGER

für

Bibliographie und Bibliothekwissenschaft.

September. | **1886.**

Inhalt:

Das Darmstädter Exemplar des Breviarium Moguntinum 1457. — Ein Beitrag zu E. Dannappels Litteratur der Salzburger Emigration. — Kleiner Beitrag zur juristischen Bibliographie. — Litteratur.

Das Darmstädter Exemplar des Breviarium Moguntinum 1457.

Beschrieben von F. W. E. Roth.

Das von Johann Gutenberg in seinen Typen vorbereitete, von Fust-Schöffer 1457 gedruckte Mainzer Chorbrevier[1]) weist dreierlei Satz auf. Die Seite 1 hat gleich in der ersten Druckzeile die Verschiedenheit.

Satzart A: B E atus vir q. |
„ B: B E atus vir qui nō. |
„ C: B Eatus vir qui [2]).

Diese Verschiedenheit des Satzes beschränkt sich aber nicht auf einzelne Fälle, sondern sie erstreckt sich fast Blatt für Blatt durch das ganze Buch. Dieselbe erklärt sich durch die bekannte Satzmethode, dass der Anagnost den Text nach dem fertigen Kodex diktierte, mehrere Setzer, in diesem Falle also drei, setzten und durch Benützung von mehr oder weniger Abkürzungen Satzarten erregten. Typographisch war jeder dieser Setzer verbunden, die Seite eines Satzes mit den gleichen Worten wie sein Nebenmann zu beginnen und zu schliessen. Innerhalb dieser fest bestimmten Grenzen konnte er setzen und abkürzen, wie er wollte, wenn er nur den vorgeschriebenen Raum der Seite füllte. Die auf diese Weise entstandenen Textspiegel kamen zur Presse und

[1]) Mit Unrecht nannte man bisher das Buch Psalterium, es enthält aber mehr als die Psalmen in ihrer Reihenfolge. Dr. A. v. d. Linde machte zuerst in seinen: Quellenforschungen zur Geschichte der Erfindung der Typographie, das Breviarium Moguntinum, Wiesbaden 1884 p. 17 darauf aufmerksam, dass das Werk das alte Mainzer Brevier sei. Besser noch wäre die Bezeichnung Chorbrevier, da das eigentliche Brevier zum Gebete allein, das Chorbrevier zum Gesange und Gebete diente und diesem letzteren die Ausgabe 1457 entspricht.

[2]) cf. v. d. Linde a. a. O. p. 38.

ergaben alle im Abdrucke als Text das gleiche Werk. Beim Zusammensetzen der zu bindenden Exemplare wurde auf diese Satzverschiedenheit keinerlei Rücksicht genommen, die Bogen vermischt, weshalb alle Exemplare Proben aller drei Satzarten aufweisen. —

Das Unternehmen selbst war von vornherein kein solches einer grossen Auflage. Die Klöster und Stiftskirchen waren damals mit geschriebenen Chorbrevieren meist gut versehen. Der geschäftskundige Fust wird es nie versucht haben, auf Risiko ein so teures und gewagtes Unternehmen zu beginnen, und hat sich jedenfalls durch Unterhandlung mit dem Mainzer Stiftsklerus zuvor vergewissert, was bei der Sache zu riskieren und zu gewinnen war. Diese Auseinandersetzungen kamen nicht auf uns, der Mainzer Stiftsklerus trug aber dem neuen Verfahren Rechnung, die Sache kam zustande. Das Chorbrevier war seiner Natur nach ein Buch, welches in jeder Stiftskirche mehr oder weniger verändert, im Gebrauche war. Vor allem wichen die Antiphonen ab, dieselben mussten demnach noch eingeschrieben werden[1]). Dieses bedung mehr oder weniger Notensysteme, die infolge davon ebenfalls Handarbeit blieben, da der Raum gebraucht werden konnte oder nicht. Es steht fest, dass die Stiftskirchen sich auch das Buch in sehr abweichender Grösse abdrucken liessen. Es gibt Exemplare von 143 und 175 Blatt[2]). Erstere enthalten nur die Psalmen, die Litanei und Preces minores, letztere noch die Vigilien und Hymnen. Vielleicht gab es noch eine dritte Art Abzüge, die nur bis zum Ende der Psalmen reichten; wenigstens scheint das Darmstädter Exemplar ein solcher Abzug zu sein. Alles in solchen verkürzten Exemplaren war dann Handarbeit der betreffenden Stifte und wurde nach dem eigenen Ritus hergestellt.

Das Darmstädter Exemplar soll aus dem Mainzer St. Viktorstift stammen[3]). Das Buch hat keinerlei Eintrag über Herkunft, Blatt $4^{r}_{=}$ steht oben Johannes Valentinns Kanthor von einer Hand saec. 17|18. Wie die Darmstädter Bibliothek dasselbe erhielt, ist dunkel, wahrscheinlich nahm Dahl dasselbe für geringen Preis an sich und da ihm der Bodmann'sche Schacherpreis von hundert Reichsthaler doch auch etwas zu gering erschien und die Bibliothek in Darmstadt für — das gestohlene Staatsgut! — wohl mehr bot und gab, erhielt es letztere. Das Schaab'sche, um es vor Verbringung zu sichern, ist neben der Lüge noch schlecht

---

[1]) Im Darmstädter Exemplar ist Folio 15 und 16 der Raum für die Antifonen sogar leer geblieben.

[2]) cf. v. d. Linde a. a. O. p. 38. —

[3]) v. d. Linde 41 nach den Aufzeichnungen in Miltenberg. —

gelungene Flunkerei[1]). Die Bibliothek freute sich stets des Besitzes, aber ausser dass Schaab das Exemplar sah, Walther in seinen „Beiträge“ 89 dasselbe anführte, kümmerte sich niemand um den Schatz. Das Exemplar gehört der Satzvariante B an, und ist das einzige dieser Art in Deutschland. Dasselbe ist noch nicht blattweise beschrieben, ebensowenig technisch untersucht.

Das Buch ist wie bekannt ein Pergamentfoliant, dessen Aeusseres durch Schweiss und Bräunung des derben Schweinslederbandes anzeigt, dass es sehr viel gebraucht wurde. Auf den Vordeckel hat eine Hand saec. 19 naive bibliographische Bemerkungen auf einem eingeklebten Papierblatt niedergeschrieben. Blatt 28 ist ausgeschnitten, was Schaab I., 347 bereits wusste[2]). Es ist Ehrensache, zu erklären, dass P. Maugerard diesen Defekt nicht erregte[3]). Eine Hand saec. 15 foliirte nämlich den Band und übersah den damals bereits vorhanden gewesenen Defekt, sie foliirte gemütlich von 27 auf 29 weiter. Da die Bibliotheksverwaltung dieses ebenfalls nicht bemerkte und da, wo der alte Foliator aufhörte, ruhig fortarbeitete, ist die Foliirung von 29 an immer um eins zurück, was ich in meiner Beschreibung berichtige. Der gedruckte Text reicht bis Blatt C XXX VI, von da an bis CLXXI ist alles andere geschrieben (saec. 15). Das Exemplar endet mithin mit den Psalmen. Der Text ist an vielen Stellen radiert und von Händen saec. 15 geändert, es sind dieses teilweise wirkliche Errata, teilweise graphische Aenderungen z. B. exsultet zu exultet, Punkte zu Doppelpunkten und umgekehrt gemacht. Diese Rasuren stören bei der Beschreibung, lassen sich aber manchmal in ihrem alten Context wieder herstellen. Eine Beschreibung der ersten Zeilen Blatt für Blatt ist folgende[4]).

1^{r} Zeile 1—5 geschrieben.
1^{r} Z. 6. BEatus vir qui non
1^{v} Quare fremuerunt gentes: 7 populi medi- |
2^{r} Dn̄e quid ml'tiplicati sūt qui tribulant
2^{v} Irascimini 7 nolite peccare: que dicitis in
3^{r} Introibo in domū tuā: adorabo ad tēmplū
3^{v} nō est in mo'te qui (!) memor sit tui: ī inferno |
4^{r} inimicis meis inanis Persequat' inimic'
4^{v} eius : et in verticē ipīus iniqtas ei' descendet.

---

[1]) ibidem.
[2]) cf. ibidem 41 Zeile 7—8 von oben.
[3]) ibid. 40.
[4]) cf. Oberstudienrat Moser in Serapeum 1844, 129, 145, 161, 177. — v. d. Linde 20 ff., dessen Angaben leider nicht druckfehlerfrei sind. Die Antifonen des Darmstädter Exemplars sind ganz andere als die des Berliners. Das Darmstädter Exemplar stand dem Herrn Dr. A. v. d. Linde nicht zur Verfügung. cf. p. 41, Zeile 3 von oben.

5r COnfitebor tibi dn̄e in toto corde meo:
5v M iserere mei dn̄e vide humilitatē meā:
6r Exacerbauit dn̄m peccator: sed'm ml'titu- |
6v quoniā tu laborē et dolorē consideras: ut
7r suam, Pluit sup pecores laqueos: ignis
7v generacōne hac in eternū In circuitu impij
8r requirēs deum, Om̄es declinauerūt simul
8v iusticiā, Qui loquit' veritatē in corde suo:
9r cōuenticl'a eo4 de sanguinibz: nec memor
9v EXaudi domīe iusticiā meā intende
10r in terrā Susceperūt me sicut leo paratus
10v mortis: et torrentes iniqtatis ɔturbauerūt
11r misit sagittas suas et dissipauit eos: ful- |
11v mea4 in cōspectu oculo4 ei' Cum sancto
12r subtus me : et non sunt infirmata vestigia
12v inimicis meis iracūdis Et ab insurgenti- |
13r usqz ad summū eius: nec ē qui se abscōdat
13v EXaudiat te dn̄s in die tribl'acōnis: |
14r sup salutare tuū exultabit vehemēter De- |
14v pones eos dorsū: in reliquijs tuis p̄para- |
15r Tu patris sempiternus es filius Tu ad
15v DOminus regnauit decorē indut' ē : |
16r cōfessione [.] atria eius in ymnis cōfitemini
16v In te: q'a fuisti adiutor me' Et in velamē- |
17r spiritus dei dn̄o Benedicite ignis 7 estus
17v et supexaltate eū in secula Benedicamus
18r dracones 7 omnes abissi Ignis grando
18v vindictā in nationibz: increpationes ī po — |
19r Noten.
19v propheta altissimi vocaberis: p̄ibis enim ante
20r DEus deus meus respice in Ps. [1]) |
20v obsederūt me Aperuert sup me os su¯: sicut
21r Nec auertit faciē snā (!) a me: et cū clamarē
21v iusticie: ppter [2]) nomen suū Nam 7 si ambu- |
22r est iste rex glorie: dn̄s fortis 7 potens dn̄s
22v in iudicio: docebit mites vias suas, Uni- |
23r JUdica me dn̄e qm̄ ego in innocētia
23v iudica me Deus exaudi orationē meā: au- |
24r Bonum est cōfidere in dn̄o: qm cōfidere in |
24v reprobauerūt edificantes: hic factus est in [3])
25r nō ɔfundar: cū pspexero in om̄ibz mādati'
25v a me mandata tua Concupiuit aīa mea

[1]) Z. 20: circumdederunt mit zweimaliger Ligatur de.
[2]) Wie im Berliner Exemplar.
[3]) Z. 6 ve. der Rest auf Rasur: nit in nomie.

26r QUicūqz vult salu' Fides katholica.
26v fili' : omipotens spirit' sanctus Et tamē
27r supra dictum est: et trinitas in vnitate: et
27v Qui passus est pro salute nra: desce . . . [1])
28r—28v ausgeschnitten.
29r meritis sed tua sāctissima gratia pvenire fecisti: tua |
29v nobiscū ad dirigendos pedes nrōs in viam pacis sa- [2]) |
30r Deduc me in semita mādato4 tuo4: q'a
30v q dilexi : et exercebor in iustificacōnibz tuis,
31r et legem tuā non sū oblitus Media nocte
31v intellect¯ ut discā madata tua. Qui timēt
32r Noten.
32v oculi mei in eloquiū tuū: dicentes quando
33r expectauerūt pccores ut pderēt me: testimo- |
33v Anima mea in manibz meis semp: et le
34r Suscipe s'uū tun in bonū: nō calūpnient'
34v Noten.
35r et doce me iustificōnes tuas Exitus a- |
35v eloquia tua Vocem meā audi scd'm mise- |
36r PRincipes psecuti sūt me gratis: et a |
36v elegi, Concupiui salutare tuū domīe: et
37r Noten.
37v vociferacōnis: cātabo et psalmū dicā d¯o,
38r cū peccatoribz: et cū operantibz iniquitatē
38v et honorē; afferte dī¯o gloriā nomini ei': ado- |
39r sancti ei': et cōfitem memorie sanctitatis
39v in et' nū: ī iusticia tua libera me Inclina ad
40r Qui videbāt me foras fugerūt a me: ob- |
40v tuo: a cōtradictione linguarū Benedict'
41r mei, Pro hac orabit ad te omis sanctu':
41v est v'bū dni: et oīa opera ei' in fide Diligit
42r autē virtutis sue nō saluabit' Ecce oculi
42v est dns: beat' vir q spat ī eo Timete dnm
43r Noten.
43v egenū et pauperē a diripientibz eū, Sur- |
44r sup me os suū: dixerūt euge euge viderūt
44v est in cubili suo: astitit omni vie nō bone:
45r olera herba4 cito decidēt Spera in dno et
45v ut trucidēt [3]) rectos corde Gladi' eo4 intret
46r Quia dns amat iudiciū: [4]) nō delinquet

---

[1]) Auf Rasur: descendit ad.
[2]) Die Stelle deduc ist geschrieben, nicht gedruckt, auch die Stelle: Legem pone stimmt nicht.
[3]) Das e auf Rasur.
[4]) Auf Rasur: et.

46ᵛ in tēpore tribl'ationis, Et adiuuabit eos
47ʳ oculorū meo4 et ipm̄ nō est mecū, Amici
47ᵛ bonitatē Non [1]) derelinqs me dn̄e d's me':
48 Asperges me dn̄e ysopo et mūdabor: la- |
48ᵛ sacrificiū iusticie oblacōnes et holocausta:
49ʳ eius Cantate domīo qm magnifice fecit:
49ᵛ Obmutui et humiliatus sum et silui a bo- |
50ʳ om̄is homo, Exaudi orationē meā dn̄e
50ᵛ postulasti: tūc dixi ecce veīo In capite libri |
51ʳ Exultent et letent' sup te om̄es querentes
51ᵛ me susurrabant omes inimici mei : adu' sū
52ʳ tabernacl' i āmirabilis: usqz ad domū dei,
52ᵛ qm adhuc ɔfitebor illi: salutare vult' mei |
53ʳ cōfitebimur in seculū, Nunc aūt repulisti
53ᵛ nomē dei nri: et si expandim' manus nra'
54ʳ tue acute: ppl'i sub te cadent in corda inimici- |
54ᵛ tuis nati sūt tibi filij: ɔstitues eos prīcipes
55ʳ cōteret et confringet arma: et scuta ɔburet
55ᵛ Fundat' exultatione uniuerse terre: mōs
56ʳ AUdite hec om̄es gentes: auribz per- |
56ᵛ insipiētibz; et sil's factus est illis Hec via
57ʳ usqz ad occasū; ex syon species decoris eius,
57ᵛ tua, Et inuoca me: in die tribulationis:
58ʳ benignitat̄e: iniqtate magis q̄z loqui equi- |
58ᵛ JUdica me d's et discerne causā meā de gēte
59ʳ meo [2]) D [3])ixi nō videbo dnm deū in t'ra viuē- |
59ᵛ laudabit te: nō expectabūt qui descendunt
60ʳ DIxit insipiens in corde suo: nō
60ᵛ inimici 7 a tribulacōne pccoris Quoni¯
61ʳ cibos: in domo dei ambulauim' cū cōsensu,
61ᵛ Noten.
62ʳ in deo spaui nō timebo, q'd faciat michi hō,
62ᵛ dicā, Exsurge [4]) gl'a mea exsurge [5]) psalteriū
63ʳ infirment', Sicut cera que fluit auferent': |
63ᵛ audiuit Et tu dn̄e deridebis eos: 7 ad ni- |
64ʳ Noten.
64ᵛ Da nobis auxiliū de tribl'acōne: quia va- |
65ʳ Nam et ip̄e deus me' 7 saluta'is meus:
65ᵛ EXaudi deus orationē meam cu Ps.'
66ʳ JVbilate deo om̄is terra: psalmū

[1]) Corr. Ne.
[2]) Rasur: rum.
[3]) Auf Rasur.
[4]) Das s radiert.
[5]) Desgleichen.

66ᵛ eduxisti nos in refrigeriū, Introibo in do- |
67ᵛ qui ascendit super occasū: dn̄s nomen illi,
67 in selmon: mōs dei mons pinguis Mon'
68ʳ Juuēcula4 timpanistria4 In ecclesijs bn̄di- |
68ᵛ Noten.
69ʳ repletū est aquis: parasti cibum illorū qm
69ᵛ loqui: sublimia gl'iantes Recedāt vetera
70ʳ Noten.
70ᵛ capitis mei: qui oderūt me gratis, Con- |
71ʳ salutis tue, Eripe me de luto ut non in fi- |
71ᵛ Effunde sup eos irā tuā: et furor ire tue
72ʳ DEus in adiutoriū meū intende: Ps'.
72ᵛ de manu cōtra legē agentis 7 iniqui Qm̄
73ʳ Quoniā nō cognoui litteraturā: introibo
73ᵛ DEus iudiciū tuū regi da: 7 iusticiam
74ʳ vsuris et iniquitate redimet aias eorū: et |
74ᵛ eorū: et firmamentū in plaga eorum In
75ʳ eorū Verūtamen ppter dolos posuisti eis:
75ᵛ VT quid deus repulisti in finē: iratus
76ʳ dexterā tuā: de medio sinu tuo in finē De- |
76ᵛ insipiēte sūt tota dic Ne obliuisca'is voce'
77ʳ terre, Ego autē annūciabo in secl'm: can- |
77ᵛ munera Terribili 7 ei qui aufert spiritum
78ʳ mutacō dextere excelsi, Memor fui operū
78ᵛ ppositiones ab inicio Quāta audiuim' 7
79ʳ terra egipti: in campo thaneos Interrupit
79ᵛ mād̄ucandū: 7 panē celi dedit eis Panem
80ʳ erat rectū cum eo: nec fideles habiti sūt in
80ᵛ Misit in eos iram indignationis sue: in- |
81ʳ [.] [1]) eū in collibz suis: 7 in sculptilibz suis ad
81ᵛ gregibus ouiū: de post fetantes accepit eū,
82ʳ desolauerunt, Ne memineris iniquiatū
82ᵛ et manasse, Excita . . . [2]) potentiā tuā 7
83ʳ Deus virtut̄ conu'tere: respice de celo et
83ᵛ a secl'o 7 usqz in secl' mtu es d's, Ne au'ta'
84ʳ Conu'tere dn̄e vsqzquo: 7 dēpcabilis esto
84ᵛ nomen eius: currus pharaonis et exercitū
85ʳ manu tuam et deuorauit eos terra Dux [3])
85ᵛ Noten.
86ʳ egipti: linguam quā non nouerat audiuit
86ᵛ DEus stetit in sȳnagoga deo4: in me- |
87ʳ de gente: et nō memoret' nomen isrl' vltra

[1]) Ein d im Worte vornen radiert.
[2]) Rasur.
[3]) Corr. dux.

87ᵛ et pereāt, Vt cognoscant quia nomē tibi
88ʳ magisqm̄ habitare in tabernaculis peccato4,
88ᵛ suam Et sup sanctos suos: 7 in eos qui
89ʳ Non est similis tui in dijs dnē: 7 non est
89ᵛ Noten.
90ʳ adiutorio int' mortuos liber, Sicut vul- |
90ᵛ laboribz a iuuentute mea: eraltatus autē
91ʳ Deus qui glorificat' in cōsilio sancto4:
91ᵛ nr̄a: et sancti isrl' regis nostri, Tunc locu- |
92ʳ et in iudicijs meis nō ambulauerint Si
92ᵛ auxiliatus ei in bello, Destruxisti eum ab
93ʳ om̄es qui opant' iniusticiā, Populū tuū
93ᵛ paulomin' habitasset in inferno anima
94ʳ manus eius formauerūt, Venite adore- |
94ᵛ eius, Quoniā magnus domin' et lauda- |
95ʳ DOminus regnauit exultet t'ra: letent'
95ᵛ Noten.
96ʳ terra sine aqua tibi, Velociter eraudi me
96ᵛ Domine audiui:
97ʳ quadrige tue saluatio Suscitās suscita- |
97ᵛ subter me scatheat, Vt requiescam in die
98ʳ Noten.
98ᵛ iudicare terram, Judicabit orbem terra4
99ʳ Noten.
99ᵛ Superbo oculo et insatiabili corde: cum
100ᵣ A voce gemit' mei: adhesit os meū carni
100ᵥ precem eo4, Scribant' hec in generatione
101ᵣ Benedic aia mea domīo: et noli oblinisci (!)[1])
101ᵥ figmentū nrm Recordatus est qm̄ pului'
102ᵣ Confessionē 7 decorem induisti: amictus
102ᵥ tuo4 satiabit' terra Produces fenū iumē- |
103ᵣ Draco iste quē formasti ad illudendū ei:
103ᵥ dominū 7 confirmamī: querite faciem eiu'
104ᵣ Misit ante eos virū: in seruū venūdatus
104ᵥ in penetralibus[2]) regū ip̄o4, Dixit et venit
105ᵣ suū in exultatione: 7 electos suos in leticia, [3])
105ᵥ Et saluauit eos ppter nomen suum: ut
106ᵣ Et mutauerūt gloriā suam in similitudi
106ᵥ sempiternū et irritauerūt eū ad aquam [4])
107ᵣ humiliati sūt in iniquitatibz suis. Et vi- |
107ᵥ eos, Et deduxit eos in viam rectam: ut

[1]) Ebenso im Berliner Exemplare. Serapeum 167.
[2]) Auf Rasur: libus.
[3]) Auch hier letzte Zeile das eigene a.
[4]) Corr. aquas.

108r ad portas mortis, Et clamauerūt ad do- |
108v eo4, Confiteant' dn̄o miscd 'ie eius: et mi- |
109r Noten.
109v tu deus qui repulisti nos: 7 nō exibis deus
110r substantiā eius: et diripiant aliene labore'
110v tua, Libera me quia egenus et paup ego
111r Noten.
111v cornu meū: et senect' mea in miscd'ia vberi,
112r omnes vie eius iudicia. Deus fidelis et
112v suis Dn̄s solus dux eius fuit: et nō erat
113r nouissima eo4, Generatio enī puersa est:
113v et non dn̄s fecit hec om̄ia Gens absqz con- |
114r fiducia, De quo4 victimis comedebant
114v Noten.
115r Noten.
115v COnfitebor tibi dn̄e in toto.
116r Noten.
116v desideriū peccatorū peribit Gloria patri
117r IN exitu israhel de egipto: domus iacob de
117v habent et non ambulabūt: nō clamabunt
118r Noten.
118v dolorē inueni: 7 nomen domini inuocaui,
119r tuus: ego s'uus tu' et fili' ācille tue, Di- |
119v linguā dolosam Sagitte potentis acute:
120r exitum tuū: ex hoc nūc et usqz in secl'm
120v Noten.
121r viuos deglutissent eos Cū irasceret' furor [1]).
121v bonis et rectis corde Declinantes aūt in
122r Noten.
122v BEat i [2]) [q]ui timēt dn̄m: q ambu- |
123r cōuertant' retrorsū om̄es qui oderūt syon
123v copiosa aput eū redēptio Et īpe redimet [3])
124r votū vouit deo iacob Si introiero ī taber-
124v elegi eā Viduā ei' b dicēs benedicē: pau- |
125r LAudate nome dn̄i: laudate s'ui dn̄m
125v et generationē Quia iudicabit dn̄s ppl'm
126r Qui firmauit terrā sup aquas: quonia. |
126v Noten.
127r Filia babilonis misera beatus qui retri- |
127v audierūt om̄ia verba oris tui Et cantent

---

[1]) Auch hier das r am Ende stark aus dem Register am Rande.
[2]) Verkratzt, jedenfalls omnes.
[3]) Die im Berliner Ex. als Z. 14 befindliche verdruckte Stelle mit gestürzten Buchstaben ist im Darmstädter Ex. geschrieben. Vorletzte Zeile in David als Ligatur das eigentümliche a.

128r et antiqua: tu formasti me et posuisti sup
128v tuo omnes scribent': dies formabunt' 7 ne- |
129r corde: tota die ostituebāt prelia Acuerunt
129v tuo: et habitabūt recti cum vultu tuo,
130r Dissipata sūt ossa nostra secus infernū: |
130v ad te dn̄e dixi tu es spes mea: porcio mea
131r vanitati sil'is fact'ē: dies ei' sicut vmbra
131v neqz clamor in plateis eo4 Beatū dixerūt
132r vniuersis: et miserationes eius sup om̄ia
132v dispdet Laudatōnē dn̄i loquet' os meū. 7
133r Regnabit dn̄s ī secula deus tuus syon:
133v escam īpo4: et pullis coruo4 inuocātibus
134r iusticias et iudicia sua israhel Non fecit
134v in brachio suo: dispsit superbos mēte cor- |
135r corde meo A fructu frumeti vini et olei
135v et sub pennis eius spabis Scuto circūda- |
136r Longitudine dierū replebo eum: et osten- |
136v Noten. Schliesst: quēadmodū spa die Seite. Dann ein Blatt ausgeschnitten. Von da an geschrieben.
137r — 140r Allerheiligenlitanei.
140v — 172 Antifonen, Te deum laudamus etc. Officium auf Gabriel und Mariä Verkündigung, commune sanctorum, Tagzeiten und Hymnen de tempore. Nach Blatt 155 (CLXIV) ein Blatt ohne Rest ausgeschnitten, ebenso nach 170 (CLXX), auch am Ende defekt. In das Papiervorsatzblatt (CLXII) ein Stück der gedruckten Allerheiligenlitanei des Psalteriums eingeklebt.

Technisch ist über das Darmstädter Exemplar folgendes zu bemerken. Das Blau des grossen B. Blatt 1r ist sehr dunkel, von Nacharbeiten mit dem Pinsel zeigt sich keine Spur, wohl aber die Eindrücke des gefärbten Stempels in das Pergament, wobei die dünne blaue Farbe unbedeutend über die Ränder der Zeichnung ging.

Blatt 20r lassen sich innerhalb des Rots des D die Eindrücke der Typen der Rückseite sehen und fühlen, weshalb wohl der Initialdruck dem Schwarzdruck vorangieng oder mit geringerer Kraft erfolgte. Gleiches ist Blatt 36r in dem Initial D der Fall. — Blatt 29 finden sich 3 handschriftliche und nachträgliche Initialen S, D, G, wovon G sogar die Arabeske des zwei Zeilen tiefer stehenden N. deckt; derartige Initialen auch Blatt 34v. —

Blatt 43v bedeckt das Rot des Initial C sehr schwach ein t. Ebenso Blatt 57v ein D das st.

Blatt 51r findet sich ein mit grosser Kraft gedrucktes B. —

Blatt 53v ist das E im Giessen undeutlich geworden, da das Metall als zu erkaltet die Form nicht ganz ausfüllte. —

Blatt 54v und 55r zeigt sich auffallende Verschiedenheit in

den Farbentönen des Blau und Rot. Während das Blau der Arabesken stets hell ist, erweist sich das der Initialen sehr dunkel und deckend, das Rot hat in den Initialen nicht den Glanz wie in den gedruckten roten Versalien des Textes und ist vielfach retouchiert.

Blatt 57^{v} ist der Initial Q vom Miniator nachgearbeitet und die rote Farbe über die Ränder geschmiert.

Blatt 78^{r} wurde in Z. 4 von unten das Schwänzchen von populum (p) entfernt, da es den Initial hinderte und die rote Linie desselben im Abdrucke oben berührt. Diese Justirung geschah demnach vor dem Abdruck mit Farbe.

Blatt 86^{v} berühren sich die Doppelpunkte und die Arabeske und sind gegenseitig beschädigt, der Schwarzdruck geht bei einem i über den Rotdruck.

Blatt 94^{r} sind die obern Enden von t und b in et benedicite wegen des Initials verkürzt worden, eine Berührung ist nicht vorhanden auch nicht als trockener Eindruck. —

Blatt 98^{r} hat das s in salutare unter dem Initial durch Justiren einen Teil seines corpus am obern Rande verloren wegen des Initials.

Blatt 99^{r} kam der Initial M etwas schief zu stehen und verlor daher am untern rechten Rande die Einfassungslinie.

Blatt 109^{r} hat das s unter dem Initial corpus verloren durch Adjustieren, ebenso die zwei l. —

Eine auffallend helle Färbung und dünne Consistenz der Druckfarbe zeigt sich Blatt 72^{r}, 74^{v} und 79^{v} (stets im obern Teile der Blattseite). —

Ausser diesem Exemplar besitzt die Bibliothek in Darmstadt noch drei Fragmente, die als Einband von Oktavbänden dienten, die obere Hälfte von Blatt 36: Principes persecuti sunt me gratis: et a | nur 12 Zeilen, Blatt 37 obere Hälfte 8 Zeilen, der Text stimmt nicht mit dem Darmstädter Exemplar, die obere Hälfte von Blatt 19 mit dem Druckfehler visibus statt nisibus, die Liedertexte sind in der Missaltype gedruckt. [2706]

Ein Beitrag zu E. Dannappels Litteratur der Salzburger Emigration.

Von einem Salzburger.

Abbildung eines Salzburgischen Emigranten nach seinen vornehmsten Eigenschaften. (Gedicht). 4°. (16 S.) Dresden 1732.

Bäck, Elias, Einzug der Salzburgischen Emigranten, in die wohll. freie Reichsstadt Nördlingen, wie auch deren freundlicher Empfang daselbst, nebst einer sehr kurtzen Beschreibung von ihrem Abzug aus Saltzburg, und Anlangung in Kauffbayern und Augspurg,

auch wie solche den 30. Januarii von hier ihre March-Route gemacht. Gr. fol. (1 Bl. Text und 1 Kupfer) Augspurg 1732.

Bauriedel, Andr., Kurtze Bewillkomms- und Beurlaubungs-Rede an die Saltzburgischen Emigranten gehalten. 4°. (8 S.) Nürnberg 1732.

Bericht, umständlicher und wahrhaffter, von der Ankunft, Aufnahme und Abschiede einiger Salzburgischer Emigranten in der Stadt Hildesheim nebst dem Glaubensbekenntniss. (Vgl. Panse's Geschichte der Auswanderung 1827.)

Beschreibung, ausführliche, derer vertriebenen Evangelischen-Lutherischen Christen aus dem Salzburger Lande, so in dem abgewichenen 1731. Jahre sich geäussert. 4°. (2 Bll.) O. O.

— Kurze, doch ausführliche, anbey auch jedem Evangelischen Christen sehr dienliche, was sich in dem Erzstifft Salzburg der Evangelischen Religion wegen zu verschiedenen Zeiten bis hieher Merkwürdiges zugetragen, und wie dasige standhaffte Bekenner der Evangelischen Wahrheit mit Feuer, Schwerdt, Gefängniss und andern grausamen Straffen beleget worden sind. Mit sechs Fortsetzungen. 4°. (96 S. und 1 Kupfer) Schwabach 1732—33.

— Kurtze, doch wahrhafftige, der Exulanten, so aus dem Saltzburgischen verjaget, und wie selbige von ihren Glaubensbrüdern Evangelischer Religion sind aufgenommen worden. 4°. (4 Bll. u. 1 Kupfer). Gedruckt anno 1732.

— Fortsetzung der wahren, des zweyten An- und Abzugs der Lutherischen Saltzburger Bürger-Bauern von der Stadt Augspurg, so geschehen den 30. Jenner anno 1732, allen kuriosen Liebhabern zu nutzlichen Zeitvertreib in Reimen verfasset. Fol. O. O. 1732.

Bestraffung, wolverdiente, dess unverschamt- und eselhafften Calumnianten, so unter dem erdichten Namen Sinceri Pistophili die Buss- und Fasten-Predig Sr. Hochfürstl. Gnaden Leopold Antonii Eleutherii, Ertz-Bischoffen, und dess Hl. Röm. Reichs Fürsten zu Saltzburg mit lächerlichist- und allerunvernünfftigisten Anmerkungen nachzudrucken sich freventlichist unternommen, nun aber mit behörigen Antworten und wohl gemessener Correctionen offentlich beschämet und anbey zu allgemeinen Nutzen eine gründliche Erweisung fast aller catholischen Glaubens-Articklen eingemenget wird von P. S. P. fol. (79 S.) 1736 Saltzburg.

Bewegungsgründe, zwölff schrifftmässige, zur Mildthätigkeit u. s. w. 8°. (16 S.) Gedruckt nach dem Salfeldischen Exemplar Anno 1732. (Vgl. Dannappel S. 5.).

Beweiss, legal- und unumstösslicher, derer von denen in dem hohen Ertz-Stifft Saltzburg im verwichenen 1731. Jahr in gefängliche Hafft genommenen Rädlführern, und anderen Aufwieglern verübt- höchst- sträfflichen Misshandlungen. Alles zu bessern

Unterricht dess Publici, mit unverwerfflichen gerichtlichen Documentis und zum Theil derer Friedens Störer selbst eigenen Bekanntnussen beleget. Sambt Beylagen à Num. I bis Num. LXI. inclusive. fol. (29 Bll.) Stadt am Hoff.

Beylage, erweckliche. (Dannappel S. 5) heisst der Verfasser: Gottfried Anton Schenck.

Bossheit, die bisshero unter dem Deck-Mantel einer Religions-Bedruckung verborgene, nunmehro aber zu besseren Unterricht aller Wahrheit liebenden, durch ohnverwerffliche Documenta, gerichtliche Protocolla oder Confrontationes entdeckte, einig-Saltzburgischer Emigranten, und anderer noch zur Zeit unbekannter Calumnianten (von Zillerberg) fol. (16 Bll.) Anno 1731.

Christenhold, Joh., Abdruck eines Antwort-Schreibens an einen guten Freund, die Evangelische Saltzburgische Emigranten betreffend, welches zugleich statt einer Widerlegung der sogenannten Extra-Zeitung dienen kann. Mit Beilagen Nr. 1—7. |:IX. Stück der „Sammlung einiger der vornehmsten Schrifften“:| fol. (5 Bll.) Augspurg 1732.

Classis VI., worinnen unter andern die erstaunlichste gegen die höchste Persohn Sr. Hochfürstl. Gnaden ausgestossenen Injurien, Schänd- und Schmäh-Wort enthalten seynd. Fol. (8 Bll.) Stadt am Hoff 1732.

Continuatio manifesti. Den Bauern Aufstand in dem Saltzburgischen Gebürg betreffend u. s. w. fol. (2 Bll.) Erstlich gedruckt zu Stadt am Hoff, negst Regenspurg 1732. Nachgedruckt und zu finden in Saltzburg bey Joh. Jos. Mayers sel. Erben (Vgl. Dannappel S. 6.)

Echo, ersticktes, d. i. gründliche Widerlegung der, von dem sogenannten eyfrigen Petriner und Priester der Römisch-Catholischen Kirchen, aufs neue und noch weit ärger, weder zuvor, der Evangelischen Kirche schimpfflich angedichteten Klag-Wiederholung die Evangelische Saltzbürger Emiganten betreffend. 4°. 11 S.) Franckf. & Leipz. 1732.

Emigranten, der Salzburgischen, 1. eigenes Lied, 2. Gebet, 3. Glaubens-Bekänntnuss, 4. unterthänigstes Bitt-Schreiben an die Saltzburgische Herrschafft 4° (8 S.) Torgau (1732).

Emigrations-Patent, Hochfürstl. Saltzburgisches, de dato Saltzburg, den 31. Octobris 1731. Imp. fol. (1 Bl.) Saltzburg 1731 (Original-Plakat).

Ersuch-Schreiben an ein Hochlöbl. Corpus Evangelicorum zu Regenspurg unterthänig-gehorsam- und hoch-angelegenes, von Pfleger, Bürgermeister und Räthen des Hl. Röm. Reichs Stadt Augspurg, die hiesig- Saltzburgische Emigranten-Sache betreffend. Mit beygeschlossener allerunterthänigster Anzeig, Klag und Bitte an Ihro Kayserl. Maj. und deren Adjencto sub lit. A:|X. Stück

der „Sammlung einiger der vornehmsten Schrifften:“| fol (31 Bll.) Augspurg 1732.

Essich, M. Joh. Gottfr., Ermunterung- und Trost-Rede, an eine zahlreiche Versammlung der nach Preussen gehenden Saltzburgischen Emigranten, auf ihrer Pilgrimschafft, in der ihnen angewiesenen Herberge auf dem sogenannten Bach bei Augspurg den 17. Juni Anno 1732 gehalten, und auf Verlangen zum Druck überlassen. 8°. (32 S.) Augspurg. (Vgl. Dannappel, S. 4.)

Flacius, Mathias, Memoria Schaereriana. Das gute Andenken des evangelischen Märtyrers Georg Schärers, von Salfeld gebürtig, ehmaligen Evangelischen Prediger zu Radstadt im Ertz-Bissthum Saltzburg, allwo er um des Evangelü halben mit dem Schwerde hingerichtet worden; nunmehro aber wieder erneuert und nebst einem hierzu dienlichen Kupffer ans Licht gesetzet von Joh. Gottl. Hillinger. 8° (45 S. Franckfurt und Leipzig 1732. und 1 Kupfer)

Fricke, Joh., Gut evangelisches Licht und Recht deren Saltzburgischen Emigranten und andern dienlich in einem kurzen Religions-Gespräch und catechetischen Fragen, schon vor Alters abgefasst durch Josef Schaitberger, einen aus Saltzburg vertriebenen Berg-Mann, jetzo neu gedruckt und mit Beyfügung etlicher alten und andern kernhafften Gebeten und Psalmen, dem gemeinen Mann zum Nutzen ausgegeben. Sammt einem historischen Vorbericht vom Ursprung der Evangelischen Lehre in Saltzburg. 8°. (46 S. und 33 Bll.) Ulm 1732.

Gärtner, A. D., Ermunterungsschreiben an die um der Evangelischen Religion willen emigrirende Saltzburger, einem christlichen Freund übersandt und auf Vieler Verlangen dem Druck überlassen von dem Editore (Samuel Urlsperger). O. O. u. J. (Vgl. Panse.)

Gedanken, zufällige, eines jungen Frauenzimmers in Dantzig über die Saltzburgische Emigration. 4°. Dantzig 1732.

Gegenbericht, Evangelischer, oder in der Wahrheit festgegründete Widerlegung auf den sogenannten Romisch-Catholischen kurtzen Unterricht, wie man sich gegen denen abtrinige Saltzburgischen Birgern zu verhalten habe, wie nemlich denenselben ein jeder Gemeiner, obschon ungelehrter mit Sanfftmuth begegnen und bessers einrathen: und auch sich selbsten in dem wahren alleinig-seeligmachenden Catholischen Glauben vest gründen könne und solle. Zum gemeinen Nutzen herausgegeben 8°. (271 S.) Altdorf 1733.

Gespräch, vertrauliches, zwischen einem Catholischen Geistlichen und einem Saltzburgischen Emigranten, worin des letztern Glaubens-Bekänntnuss, zu aller Evangelischen Christen Trost und Erbauung, kürtzlich, doch deutlich, ans Licht gestellet, auch nebst

ihrem bekannten Exulanten-Lied und mit einem artigen Kupffer versehen ist. 8°. (28 S.) Franckfurt & Leipzig, 1732.

Gläsener, J. M., Anrede, welche er an die Saltzburgische Emigranten den 1. September 1732 in der dasigen Hauptkirche zu St. Andreä gethan, nebst der Abschieds-Rede, welche gehalten worden von G. W. Goetten. Hildesheim 1732 (Vgl. Panse.)

Glaubensbekänntniss, das, der Saltzburgischen Emigranten, welches ist abgelegt worden den 27. Januar 1732 zu Augspurg, von Neuem aufgelegt. Nebst einem Anhang der Reise der Emigranten durch Franckfurt. Frfurt 1732. (Vgl. Panse.)

Hildebrand, M. Joh. Uhr. Einen erwecklichen Send-Brief des Herrn Jesu an seine glaubige Gemeinde, aus Offenb. Joh. 3, 7—14. hat denen etlich hundert Saltzburgischen Emigranten, welche den 15. Jul. 1732 in der Evangelischen Pfarr-Kirche bey St. Anna allhier versammlet gewesen, zu ihrer und anderer Erbauung, Stärckung und Trost fürgelesen, erkläret und eingeschärffet, auch nunmehro zum gesegneten Angedencken dem Druck überlassen. 8°. (78 S.) Augspurg 1733.

Historie, ausführliche, derer Emigranten u. s. w. Andere Auflage. 4°. (4 Thle.) Leipzig 1732—34. (Vgl. Dannappel S. 10.)

Kirchmayer, Frz. Ant., die wunderbare göttliche Erlösung, sowohl aus denen geistlichen Stricken der Päpstischen Finsternuss, als auch denen leiblichen Banden einer fünffmaligen Gefangenschafft, zur Ehre des grossen Gottes, und demüthigsten Dank vor so mächtige Befreyung, als auch zur Schande seiner Feinde, in einer wahrhafften Historie beschrieben. 4°. (24 S.) Erstlich gedruckt zu Esslingen 1729. Nunmehro aber auf vieles Nachfragen und bey Gelegenheit der harten Verfolgung derer Salzburgischen Emigranten wieder aufgelegt. Schwabach 1733.

Kleinschmidt, Joh. Jak., Fürstellung der höchst-denckwürdigen und Wundervollen Saltzburgischen Emigration, da aus diesem Ertz-Stifft im 1731. und folgendem Jahr mehr als 20000 Seelen ausgezogen, damit sie Gott nach ihrer Erkänntnus in Freyheit des Gewissens dienen können, in Kupffer entworfen und verlegt. Imp. fol. (2 Bll. Text und ein Kupfer) Augspurg 1732.

Lied, ein erbauliches, der Wanderstab genannt, gemacht von einem Georg auf der Lähegang im Goldecker-Gericht, des Saltzburger Ertz-Bisthums. 8° (2 Bll.) O. O. 1732.

Manifest, worin die Seditios-facta, und andern in grosser Menge verübte Insolentien der aufgestandenen Saltzburgisch. Unterthanen im Gebürg, dem Publico vorgelegt werden u. s. w. fol. (26 Bll.) Stadt am Hoff 1731. (Vgl. Dannappel S. 12).

— Dasselbe. fol. (26 Bll.) Nachgedruckt und zu finden in Saltzburg bey Joh. Jos. Mayrs sel. Erben 1732.

Mielcke, Pet. Gottl., den herrlichen Gnadenlohn der ge-

treuen Nachfolger Jesu hat aus dem 11. der Offenbarung Joh. v. 10. denen Saltzburgischen Emigranten, als eine Anzahl derselben in Georgenburg angelangt, zum besondern Text vorgestellet. 4°. Königsberg 1732.

Moser, Joh. Jak., derer Saltzburgischen Emigrations-Acten I. u. II. Band. 8°. (864, 596 S. u. Register) Franckfurt und Leipzig 1732—33.|: Auch unter dem Titel: das Neueste von deren Saltzburgischen Emigrations-Actis I—XIII Stück:| (Vgl. Dannappel S. 15).

Müller, Joh., An- und Schlussrede, mit welcher die in Nürnberg angekommene Saltzburgische Emigranten, auf dem Platz des Neuen Baues bewillkommet und in der Dominikanerkirche wieder beurlaubet worden, gehalten. 4°. (12 S.) Nürnberg, 1732.

Nachricht, kurtze, doch deutliche und umbständliche, wie die arme Saltzburgische der Evangelischen Warheit zugethane Emigranten, bey ihrer Durch-Reise durch hiesige fürstl. Residentz-Stadt Zerbst, von unserer gnädigsten Landes-Herrschafft aufgenommen, bewirthet und hinwiederumb gnädigst dimittiret worden, zur kräfftigen Ermunterung derer Einwohner und steten Andenken für die Nachkömmlinge aufgesetzt von J. C. G. 4°. (8 Bll.) Leipzig 1732.

— Dasselbe. 4°. (12 S.) Leipzig 1732.

— Fortsetzung der, wie die am 23. August dieses 1732. Jahres in der Hochfürstl. Residentz-Stadt Zerbst abermahl angekommene Saltzburgische Emigranten aufgenommen, bewirthet, uud bey ihrem Abschiede begleitet worden, nebst 6 dasiges Orts gehaltenen Bewillkommungs- und Abschieds-Reden, denen Liebhabern solcher Nachrichten aufrichtig mitgetheilet von einem Passagier. 4°. (36 S.) Leipzig 1732.

Nachrichten von denen Saltzburgischen Emigranten, worinnen anitzo gemeldet wird, was sich besonders mit denenjenigen zugetragen, welche Ihre Königl. Majestät in Preussen in dero Landen aufnehmen lassen, wie vorsichtig man dieselben durch papistische Lande führen müssen und wie gutthätig man sich im Gegentheil in denen Evangelischen Landen gegen dieselben bewiesen auch wie gross dieser armen Leute Verlangen sei nach dem Worte Gottes und wie andächtig sie sich dabei bezeigen, imgleichen was zu Halle mit denen Evangelischen Emigranten vorgegangen. Hierzu 1—4. forts. 4°. Königsberg 1732.

Nachrichten, zuverlässige, sowohl von denen nach Preussen gegangenen Saltzburgischen Emigranten, als auch von denen auf der Reyse nach Georgien in Süd-Carolina in Amerika begriffenen, und aus dem Saltzburgischen emigrirten Britannischen Colonisten; sodann in Cassand sich noch befindenden Nürnbergern. fol. (2 Bll.) 1734. O. O.

Pistophilus, Sincer., Salzburgische Buss- und Fasten-Predigt, die unter dem hohen Namen Sr. hochfürstl. Gnaden Herrn Leopoldi Antonii Eleutherii Ertz-Bischoffen zu Salzburg, publicirt worden, getreulich abgedrucket und mit nöthigen Anmerkungen begleitet. 4°. (35 S.) Franckfurt und Leipzig 1735.

Pro Memoria, so dem Kayserl. Ministerio durch den Königl. Preuss. Abgesandten übergeben u. s. w.

— so auf Befehl Sr. Königl. Grossbritannisch. Maj. etc.

— so auf Befehl Sr. Königl. Majestät zu Dännemarck etc. Alle 3 gleichlautend mit den Promemorias' bei Dannappel S. 16, jedoch mit dem Druckorte Wien.

Pro Memoria vom Corpore Evangelicorum in Betreff ausgewanderter Berchtesgadener Unterthanen. fol. (2 Bll.) Regenspurg 1733.

Reise-Lied, der Saltzburgischen Emigranten gewöhnliches. Ist zu finden in Joseph Schaitbergers neuvermehrten Evangelischen Sendbriefe p. 131. 4°. (2 Bll.) O. O. 1732.

Relation, kurtze und wahre, den Zustand derer, in dem zu den vereinigten Niederlanden gehörigen Districkt von Cadsanden, beym Anfang dieses Jahrs, aufgenommenen Saltzburg-Dürnbergisch-Evangelischen Emigranten betreffend. fol. (5 Coll.) Anno 1733.

Rentz, Friedr., Gruss und Abschied, in einer Stunde einem zahlreichen Transport Saltzburgischer Emigranten, ausser den Mauern Augspurgs, nemlich in dem sogenannten Schiessgraben, Anno 1732 den 14. Juni abgestattet. 8°. (30 S.) Augspurg.

Sammlung einiger der vornehmsten in dem Saltzburgischen Emigrations-Wesen nach und nach bisshero öffentlich zum Vorschein gekommenen Schrifften und glaubhafften Urkunden, nebst einer kurtzen Vorrede von D. H. G. fol. (145 Bll.) Augspurg 1732.

Schaitberger, Joseph, Biblischer Glaubensgrund oder christliches Religionsgespräch zwischen einem Catholischen und Evangelischen Christen. 8°. Ulm 1732.

—, Saltzburgisch Denckmahl. 12°. (208 S.) Franckfurt. 1732.

—, Vermehrte Evangelische Sendbrieffe an seine Landsleute, als Evangelische vertriebene Saltzburger. 8°. (688 S.) Franckfurt 1732.

Schenck, Gottfr. Ant., Erweckliche Beylage zu denen bisher edirten zuverlässigen Relationen von denen Saltzburgischen Emigranten, bestehend in einer poetischen Betrachtung über dieses Zeichen unserer Zeit, welche aus Liebe zur Evangelischen Wahrheit auffgesetzet, und mit nöthigen Anmerkungen erläutert hat. Neue und verbesserte Auflage. 4°. (16 S.) Franckfurt und Leipzig, 1733. (Vgl. Dannappel S. 5.)

Vgl. Theophili Georgii Europäisches Bücher-Lexikon. IV. Theil S. 27.

Schreiben vom Corpore Evangelicorum an des Herrn Ertz-Bischoffen von Saltzburg Hochfürstl. Gnaden, de dato Regenspurg den 22. April Anno 1730 zweyer Saltzburgischer Emigranten Ansuchen um Friedens-schlussmässige Verabfolgung ihrer zurückgelassenen Weiber, Kinder und Vermögens, und verweigerte Annehmung eines an die Hochfürstl. Saltzburgische Gesandtschafft diesfalls gerichtetem scripti pro memoria betreffend. fol. (4 Bll.) Regenspurg 1730.

Sinverus, Th., Kurtze, jedoch vernünfftig- und gesetzmässige Gedanken über das in dem Westphälischen Friedens-Schluss Articul V. §. 36 & 37 confirmirte Beneficium emigrandi vulgo Abzugs-Recht, mitgetheilet. 4°. (27 S.) Bayreuth 1732.

Starcke, Mich., Reise-Gebeth, welches er auf Begehren zum Abschreiben mitgetheilet, nunmehro aber dem öffentlichen Druck übergebe. O. O. 1732. (Vgl. Panse.)

Steche, Theodor. Eine einfältige, jedoch wohlmeinende Freudens-Bezeugung eines Mitgliedes der streitenden Kirche seinen lieben Brüdern, den Saltzburgern, ihrer standfesten Bekenntniss halber zu Ehren aus reiner Liebe aufgesetzt und herausgegeben. 8°. Halle 1732. (Vgl. Panse.)

Trostlied, ein Hertz-freudiges, über die Wort: Gott mit uns. 8°. (2 Bll.) O. O. 1732.

Trostlieder, drey geystreiche, derer Saltzburgischen Exulanten oder Evangelischen Glaubens-Genossen. 8°. (4 Bll.) Delitsch 1732.

Unterricht, kurtzer, wie man sich gegen denen abtrinnigen Saltzburgischen Birgern zu verhalten habe: Wie nemlich denenselben ein jeder Gemeiner, obschon ungelehrter mit Sanfftmuth begegnen, und besseres einrathen: Und auch sich selbsten in dem wahren alleinig-seeligmachenden Catholischen Glauben vest gründen könne und solle. 8°. (52 S.) Erstlich gedruckt zu Freysing, nachgehends in Augspurg 1732.

Urlsperger, Sam., Zuverlässiges Sendschreiben von den geist- und leiblichen Umständen der Saltzburgischen Emigranten, die sich in Amerika niedergelassen haben, wie sich solche bis den 1. September 1735 befunden, und von denen Herren Predigern in Eben Ezer und einigen Saltzburgern selbst nach Teutschland überschrieben worden, herausgegeben. 4°. (14 S.) Halle 1736.

Verordnung, Hochfürstlich Saltzburgische, betreffend das Einfuhr-Verbot uncatholischer Bücher. De dato Saltzburg den 28. Jänner 1733. fol. (1 Bl.) Saltzburg.

Verzeichniss derer zu freyen Kauff feil stehenden Güter der Emigranten. fol. (35 S.) O. O. 1732.

Vorstellungs-Schreiben, abermahliges Noth-dringliches, an Ihre Römi. Kayserl. Majestät vom Corpore Evangelicorum in der Saltzburgischen Emigrations-Materie, sonderlich, dass so verschiedenen Emigranten bald unter diesen, bald unter jenen unstatthafften Prätexten die Kinder vorenthalten, zudem Gewissens- und Emigrations-Freyheit per indirectum nur immer mehr beklemmet und aufgehoben worden, sammt Beylagen und Nebenbeylagen. fol. (17 Bll.) Regenspurg 1736.

Weiss, Joh. Mich., Kurtze Anrede an diejenige Saltzburgische Emigranten, welche 1732 Freytags den 1. Augusti allhier in Nürnberg bey dem Frauen-Thor, oben bey der grossen Waag angekommen, sammt beygefügten Abschied. 4°. (8 S.) Nürnberg 1732.

Wunder, bewundertes, dieser Zeiten, so sich zeigt an denen sich zu der allein seelig-machenden Evangelischen Wahrheit wendenden Saltzburgischen Emigranten, anjetzo Königl. Preussischer Unterthanen, nebst einer wohl-meynenden Erinnerung an alle Christen solchen nachzueiffern, mit Fleiss aus den Saltzburgischen Geschichten gezogen, und in gegenwärtige Reim-Zeilen verfasst, von einem Liebhaber der Saltzburgischen Emigranten. fol. (2 Bll.) Anno 1732.

Wunder, neu und noch nie erhörtes, so sich im Saltzburgischen zugetragen, da vieler tausend Hertzen durch den hl. Geist gerühret worden, dass sie aus Liebe zu Gott und der wahren Evangelischen Religion Hauss und Hof, Weib, Kinder und alles Vermögen verlassen, und den Wanderstab ergriffen haben. 8°. (8 Bll.) Gedruckt Anno 1732. [2707]

Kleiner Beitrag zur juristischen Bibliographie.

Im Anschlusse an zwei früher veröffentlichte Aufsätze*), die sich mit mehreren, der criminalistischen, civilistischen und canonistischen Litteratur des 13.—15. Jahrhunderts angehörenden Druckwerken beschäftigten, lassen wir hier die Beschreibung von einigen anderen seltenen, juristischen Paläotypen der ständischen Landesbibliothek zu Cassel folgen. Dieselben sind zwar in den anerkannt vortrefflichen Repertorien Hain's und Panzer's fast sämtlich verzeichnet, haben jedoch eine tiefer eindringende Besprechung bisher nicht gefunden; selbst die in Betracht kommenden rechtswissenschaftlichen Specialarbeiten**) begnügen sich meist mit einer blossen Erwähnung.

*) Mollert, Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft VI. S. 388–390 und Centralblatt für Bibliothekswesen III. S. 274—278.

**) Savigny, Geschichte des römischen Rechtes im Mittelalter. 1815 bis 1831. Schulte, die Geschichte der Quellen und Litteratur des kanonischen Rechtes. 1875—1880. Stintzing, Geschichte der popu-

1. Commentarius in secundam partem Digesti velteris
von Raphael Fulgosius.
(Comment. ad font. Fol. 9.)

Bl. 1 a: Lectura ingeniosi acutissimique cure || consulti dn̄i Raphadis || Fulgosi Placentini super scd'a parte. ff. veteris: In || qua omnes leges: omnesque titulos subtiliter || enodauit: impssa Brisie: Tmpetrato || priuilegio: ab Illustrissimo Ducali || Uenetorum dnio p. Angeln̄ Bri || tānicŭ : ne quis eā : nisi ipe : ī sua || ditiōe īprimere audeat : ne ali || bi impressam vendere in || fra decēnium : sub || pena : vt in || gratia.

Bl. 2a (a ij): Raphaelis Fulgosij Placentini Jureconsulti || acutissimi ingenij : Commentaria in secū || dam partem. ff. veteris.

Bl. 258a: Finem posuit huic lecture su sed'a pte. ff. veteris. Clarissi- || mus legum interpres ingenijque acutissimi dn̄s Raphael || fulgosius Placenntinus : Quā nuperrime Angelus Bri- || tannicus ciuis Brixianus : his tam pulcherrimis littera- || rum caracteribus imprinendam curauit: Castigatam prius || ab excellenti iureconsulto dn̄o Nicolao villa : Ciue Bri- || xiano: Reliquas etiam lecturas ipsius Raphaelis : necnō || Raphaelis Cumani, si hanc vendibilem esse compererit || imprimendas breui temporis spacio curabit. Nam a cor- || rectore diligenter castigantur. Sed vnum illud monemus || ne quis audeat hanc lecturam : nec alias imprimere : quod ne- || mini licet preter Angelo Britannico: cui id dūtaxat con- ||cessum est per Illu. Dn̄tionem Uenetam : vt constat pri || uilegio. Ualete omnes. Brixie die. sexii. Septēbris. M. || cccc. xcise. || Finis. || Registrum huius operis || Buchdruckerzeichen : A B.

Folio. 258 Blätter. 2 Columnen mit Specialtiteln. 74 Zeilen. Signaturen. Ohne Custoden und Blattzahlen. Gothische Buchstaben.

Hain Nr. 7394. Savigny VI. S. 237—242.

2. Practica nova judicialis von Johannes Petrus
de Ferrariis.
(Script. pract. et process. Fol. 2.)

Bl. 1a Bl. 1b: Tabelle und Register.

Bl. 5a Practica Papiensis || de Tortis.

Bl. 6a (a y und 2): Exordium auree ac preciose moderne iudicialis practice secundum || dum Jo. Petrum de Ferrarijs legum doctorem excellentissimn̄.

Bl. 130a (126): F J N J S. — Registrum. — Uenetijs per Baptistam de || Tortis. M. cccc. || lxxxxv. die vij. || octobris. Buchdruckerzeichen: B T.

---

lären Litteratur des römisch-canonischen Rechtes in Deutschland. 1867. — Diese Schriften werden unten nur mit den Namen ihrer Verfasser citiert.

Folio. 130 Blätter. 2 Kolumnen. 80 Zeilen: Bl. 1—4, sonst 71 Zeilen. Signaturen. Ohne Custoden und Blattzahlen. Gothische Buchstaben.

Hain Nr. 6994. Savigny VI. S. 418—419. Schulte II. S. 294. Anm. Ex bibliotheca Jac. Jungmann[1]). — Bl. 1a: Joannes Columbinus Isennachius meus est heres. Noscere si libeat. Emptus presens liber Maguntiae duodecima die augusti anno 1524.

3. Repertorium Bartoli von Antonius Mincuccius.

(J. opera. Fol. 3. Sammelband.)

Bl. 1a (aij): Repertorium aureum domini Antonij de prato veteri in || toto iuris scripti opere condinnātibus Bartolo nec non in || tutelis Nicolao de Neapoli. et Dyno in regulis iuris li. || vi. cū alijs additionibus.

Bl. 154 b Col. 2: Repertorium aureum domini antonij de prato vete || ri super operibus Barto. de saxoferrato cum additio- || nibus et suppletionibus diligenter impressum atque emē- || datum. Finit feliciter.

Folio, 154 Blätter, 2 Columnen, 69 Zeilen, Signaturen. Ohne Custoden und Blattzahlen. Gothische Buchstaben. — S. a. l. etn. t.

Panzer IV. S. 478. Savigny VI. S. 255—270.

4. Schriften von Lancellotus Decius.

(J. opera. Fol. 6.)

I. Lectura in primam partem Codicis.

Bl. 1 leer. Bl. 2a (a 2): Scripta sunt hec in primam. C. partem Domini Lā || celloti Decij. que studiose si intentus plegeris. De- || cium iurisconsultū verum. sincerū. nec ambitiosum in || uenies. [roth]

Bl. 37 a Col. 2: Expliciunt scripta consumatissimi ac disertissimi || J. U. doc. domini Lancelloti decij Mediolanen - || sis in primam. C. partem Papie impressa per Chri || stoforum de canibus anno. M. ccccl xxxxv. Die se || cundo Martij.

Folio. 37 Blätter. 2 Columnen, 66 Zeilen, Signaturen und Custoden. Ohne Blattzahlen. Gothische Buchstaben.

Hain Nr. 6055. Savigny VI. S. 322.

II. Lectura in primam partem Infortiati.

Bl. 1 leer. Bl. 2a (a 2): Scripta sunt hec in primā infortiati ptem Domi || ni Lanceloti Decij. que sudiose si intētus plegeris || Decium iurisconsultu verum, sincerū, nec ambitio || sum inuenies.

Bl. 31b Col. 2: Impressum Papie p Xpoforum de canibus. An || no a natiuitate dn̄i nostri Jesu Hpi. Mcccc lxxxxv || die x. Februarij.

---

[1]) 1638 als hessischer Vicekanzler zu Marburg.

Folio, 31 Blätter, 2 Columnen, 66 Zeilen, Signaturen und Custoden. Ohne Blattzahlen. Gothische Buchstaben.

Anm. Ex bibliotheca Hain Nr. 6057. Jac. Jungmann.

5. Ars notariatus.

(J. opera. Nr. 52 in 4°.)

Bl. 1a (A): Ars notariatus | Incipit tabula pn̄tis operis — Zeile 29: Capitulu primum quid sit ars notariatus

Bl. 6a: Finis.

Bl. 6b: blattgrosser Holzschnitt (Käfig, aus dessen Gitter ein Wappenschild mit einer Burg hängt).

Quart, 6 Blätter, 36 Zeilen. Bl. 1 und 3: Signaturen. Ohne Custoden und Blattzahlen. Gothische Buchstaben. — S. a. l. et n. t. (Antwerpen, Gottfried Back.)

Stintzing S. 297—299.

6. Repetitio c. Omnis utriusque sexus.*)

(J. can. Fol. 68.)

Bl. 1a: Perutilis repeticio famosi c. Omnis vtriusque senus || de peniten. et remis. cum notatis et questionibus || quottidianis vtilibus nedum penitentibus seu con || fitentibus verum-etiam omnibus sacerdotibus confesso || ribus tam secularibus quam religiosis mendicantibus.

Bl. 1b: Innocentius tertius concilio generali.

Bl. 2a (Fo. II.): [O] Mnis vtriusque r c. Pūs c. est tritū famosum et multu allega || bile etc.

Bl. 24 b: Finit perutilis repetitio c. Omnis vtriusque sexus de peniten. et remis. || Anno domini j. 4. 9. 3. tēpore quadragesimali In vniueristate Lyptzen || si in scolis Juristarum publice lecta Si quid autem minus bene positū di-||ligens lector in ea reperierit beniuole corrigere atque emendare studeat logi || tans a maioribus esse dictum et bene dictum in nullo peccare diui-|| nitatis magis est quam mortalitatis l. ij. §. ti qnid (!) autē C. de vete. iu enu. || Impressa Lyptzk per Gregorium Bœtticher || Anno quo supra die ij. Mensis Aprilis.

Folio, 24 Blätter, 44 Zeilen, Blattzahlen. Ohne Signaturen und Custoden. Gothische Buchstaben.

Panzer I. S. 479.

Cassel, im Juni 1886. Dr. jur. G. Mollat. [2708]

*) Cap. 12 H. de poenit. etremiss. 538.

Litteratur.

Bibliographie der alpinen Literatur. 17. Jahrgang 1885. Von Th. Trautwein in München. S. A. a. d. Zeitschrift des Deut. u. Oesterr. Alpen-Vereins.

Aufgezählt in alphabetischer Folge sind ca. 300 Bücher und Zeitschriften, 44 Karten und 17 Ansichten u. dgl. mit Preisangaben. [2709.]

Catálogo de la libréria europea de L. Jacobsen y Cª Buenos-Sires; 242, Calle Florida, 244. Sección de obras en español modernas, impreras en Europa ó en América. Enero, 1885. 720 SS. 16°.

Bei der Seltenheit bibliographischer Hilfsmittel über spanische Litteratur ist ein Werkchen wie das obengenannte eine doppelt erfreuliche Erscheinung. Man kann es der Verlagsbuchhandlung gern glauben, wenn sie erklärt, der Katalog habe soviel Zeit und Geld gekostet, dass er nicht verschenkt werden könne, sondern einen Peso nacional (4 M. etwa) samt den noch zu erwartenden Supplementen kosten solle. Uebrigens wird der Preis des Kataloges den Kunden der Verlagshandlung bei grösseren Bestellungen gutgeschrieben. Er mag etwa 9500 alphabetisch geordnete Titel enthalten, darunter auch die Einzeltitel der Bände der zahlreichen Sammlungen wie Biblioteca Hispano-Americana, Biblioteca Hispano-Ultramarina, Biblioteca del Imparcial u. a. m. Leider ist nicht der Umfang der einzelnen Werke, abgesehen von der Bändezahl, noch auch das Format beigefügt, sondern nur der Preis, wohl aber findet man ein alphabetisches Sachregister von 54 enggedruckten Seiten, und ein Verzeichnis der Stichworte der Bücher amerikanischen Ursprunges. — Die Uebersetzungen europäischer Werke nichtspanischer Herkunft sind sehr zahlreich vertreten. [2710.]

Catalogul librariá Socecu & Cie Partea I. Carti romane. Bucuresci 1886. 98 + s. SS. 8.

Dieser Buchhändler-Katalog enthält ausser den Titeln der ehrfurchtsvollst vorangestellten Werke der Königin von Rumänien und der Mite Kremnitz die Titel einer Reihe von neueren ausländischen Schriften über Rumänien, ferner eine vollständige Inhaltsangabe der in Socecu's Kommission erschienenen „Publicatiunile“ der rumänischen Akademie, und ein 78 Seiten langes, etwa 2000 Titel umfassendes alphabetisches Verzeichnis von in rumänischer Sprache erschienenen neueren und älteren Werken, dem ein auf die Verfassernamen verweisendes alphabetisches Sachregister beigefügt ist. Besonderen Wert erhält diese kleine Arbeit dadurch, dass in dem alphabetischen Hauptteil sämtliche Artikel der Akademie-Schriften einzeln unter den Namen ihrer Verfasser zu finden sind. [2711.]

Dieselbe Verlagshandlung veröffentlichte:

Bibliografia romana. Buletin al librariei generale din Romania ti al librariei romane din streinatate. Editor: Alessandru Degenmann. 1882—1883—1884 Anul al 4, 5, 6. Bucuresti

1884. 29 SS. 8°., ein alphabetisches, die Numern 3151 bis 3462 umfassendes Verzeichnis rumänischer Werke.

Beide Kataloge enthalten auch die Preisangaben. [2712.]

Det Kgl. Norske Frederiks Universitet. Universitets-Bibliothekets Aarbog for 1885. Christiania. J Kommission hos H. Aschehoug & Co. 1886. XVIII, 179 SS. 8°.

In diesem Bande steckt viel Arbeit, er ist aber auch für Viele, auch Nicht-Norweger, interessant, die sich überhaupt für Bibliothekwesen interessieren. Er enthält zuerst den A. C. Drolsum unterzeichneten Jahresbericht mit folgenden Angaben: Im Budget-Jahr 1884—85 wurde die Bibliothek um 7400 Bände Drucksachen, 16 Nummern Handschriften, 29 Kartenwerke, 81 Hefte Musikalien, 32 Nummern Lithographien und dgl. sowie 1060 Stück kleinere Drucksachen, als Gesetze, Statuten, Traktate u. dgl. vermehrt. Davon gehören in die Abteilung der norwegischen Litteratur 787 grössere und kleinere Bücher und Broschüren, 104 Jahrgänge Zeitschriften, 104 Jahrgänge Zeitungen und Anzeigeblätter, 1060 kleinere Drucksachen, 77 Hefte Musikalien, 26 Blad Karten, 32 Lithographien u. dgl., zusammen 2190 Stück, die im J. 1884 gedruckt und von 118 Buchdruckereien, 8 Steindruckern und 3 Musikalienhändlern nach dem Gesetze vom 20. Juni 1882 abgeliefert worden sind. Ausserdem wurden 430 Bände norwegische Bücher, 7 Handschriften, 4 Hefte Musikalien und 1 Karte durch Kauf oder Schenkung erworben. Die ausländische Litteratur vermehrte sich um 5975 Bände, 9 Handschriften und 2 Kartenwerke. Der ganze Bestand der Bibliothek beträgt jetzt 256578 Bände, 1373 Handschriften, 567 Kartenwerke, etc., hat sich also seit 1876, wo er 204365 Bände betrug, um 52000 Bände oder 25% vermehrt. Benutzt und verlangt wurden im Ganzen 57368 Bände, davon ausgeliehen 26483, im Lesesaal benutzt 25223 und verlangt 5662, die entweder nicht im Besitze der Bibliothek oder verliehen waren. Die Benutzungsfälle der im Lesesaale aufgestellten Handbibliothek von 2500 Bänden wurden nicht gezählt. Von anderen Bibliotheken wurden entliehen 32 Werke. Die Bibliothek hat einen Jahres-Etat von 25500 Kronen (1 Krone = M. 1,25). Der Jahresbericht enthält am Schlusse das Verzeichnis der Geschenkgeber, und zwar sowohl derer, welche die norwegische, als derer, welche die ausländische Abteilung vergrössern halfen. Es folgen nun I. das Verzeichnis der schon oben erwähnten norwegischen Litteratur aus dem Jahre 1884, worin die Bücher, die Zeitungen, die Musikalien, und die Bilderwerke, Karten etc. je ein Alphabet bilden; II. der übrige Zuwachs der norwegischen Abteilung des Jahres 1884, gleichfalls alphabetisch geordnet; III. der Zuwachs der ausländischen Abteilung, systematisch geordnet; IV. der Handschriften-Zuwachs des Jahres 1884.

Bei diesem hübschen Jahrbuche ist nur das Eine zu verwundern, dass man die grösste Abteilung, das Norsk Rokfortegnelse, einfach alphabetisch anstatt systematisch angeordnet hat. [2713.]

System des Real-Katalogs der Universitäts-Bibliothek Heidelberg, herausgegeben von Karl Zangemeister. Heidelberg, Carl Winter's Universitätsbuchhandlung (in Commission) 1885. IX, 54 S. 8°.

Ueber ein System einer Bibliothek rechten, heisst um Kaisers Bart streiten. Wir wissen alle, dass allerhand Kleinigkeiten in der Entwickelung der Organisation einer Bibliothek eine grosse Rolle spielen können, und wer mit der Geschichte dieser oder jener Bibliothek ganz vertraut ist, der wird die Wahrheit des Gesagten bestätigen. Deshalb kann man mit gutem Gewissen Zangemeister, der das Heidelberger System ja niemandem aufdrängen, sondern nur den Benutzern der Bibliothek und den ihm untergebenen Beamten durch die Drucklegung desselben eine Bequemlichkeit verschaffen und damit Zeit und Mühe ersparen will, beipflichten, wenn er meint, man könne auf diesem Gebiete in verschiedenster Weise zum Ziele gelangen. Er sagt im Vorwort: «überhaupt ist es nicht ratsam für alle solche wissenschaftliche Sammlungen bei der Verschiedenartigkeit ihres Bestandes und ihrer Bestimmung eine und dieselbe Schablone verwenden zu wollen. Jede Anordnung, welche auch nur bis zu einem gewissen Grade diesen Namen verdient, kann sich als brauchbar bewähren, falls sie nur mit Konsequenz und nicht ohne das nötige ‚granum salis' durch- und weitergeführt wird.» Aber das ist eins der Uebel im Bibliothekwesen, dass oftmals ohne allen triftigen Grund Nachfolger im Amte von dem Wege abweichen, den ihre Vorgänger gebahnt hatten. Da aber Menschenleben meist kurz sind und auf Nachfolger, die es besser machen wollten, wieder andere mit vermeintlich noch besseren Ideen folgen, so kommt es, dass fast überall Stückwerk, fast überall angefangene und liegengelassene Kataloge zu finden sind. Bald ist ein alphabetischer, bald ein systematischer, bald ein Standortskatalog «in Arbeit», oder auch wohl gar nicht vorhanden. Das «Warum?» liegt für die Eingeweihten auf der Hand. Heidelbergs Bibliothek ist so glücklich, ein völlig ausgearbeitetes System zu besitzen, und wenn auch Dieser den Teil, und Jener einen andern gern anders sehen möchte, — wer ahnt z. B. die Musik, auch die Instrumentalmusik, und Bücher über einzelne Instrumente, in «Poesie» suchen zu sollen? — so kann doch nicht geleugnet werden, dass man sich in dem von Zangemeister auf der Grundlage des von ihm vorgefundenen, von seinen Vorgängern F. C. Schlosser und F. Wilken herrührenden, Systeme sehr wohl zurechtfinden kann. Umsomehr wird dies der

Fall werden, wenn erst das geplante alphabetische Fachregister dazu erschienen sein wird. Nur das Eine wäre an dem Druck des vorliegenden Systems auszusetzen, dass die Unterabteilungen, vielleicht um Druckkosten zu sparen, nicht durchgängig jede eine Zeile für sich einnehmen, sondern durchgehende Zeilen, also ungespaltene Kolumnen gewählt worden sind. Die Uebersichtlichkeit hat dadurch wahrlich nicht gewonnen. Sehen wir aber über diese Schattenseite, an die man sich bei fortgesetztem Gebrauche des Systems gewöhnen muss, hinweg, so wird man bei Betrachtung des Zustandes, der früher an der Heidelberger Bibliothek geherrscht hat, zugeben müssen, dass der ohne Unterbrechung der Benutzung zum Abschluss gekommene Ausbau des einmal überkommenen Systems, die Neuordnung der aus ca. 300 000 Bänden bestehenden Bibliothek in zufriedenstellender Weise vor sich gegangen ist. Man bedenke, dass früher rein mechanisch, nämlich danach in die Schränke eingeordnet wurde, ob ein Band zwischen zwei Bretter passte, oder zu gross war, sodass also z. B. nicht einmal die verschiedenen Ausgaben eines Klassikers zusammenstanden, sondern, wenn sie auch alle in einem und demselben Schranke, so doch unter 4000 anderen Bänden und Werken zu suchen waren. Revisionen waren nicht möglich, weil kein Standortskatalog vorhanden war. (Anderswo gibt es einen, aber die Zeit und die Energie fehlt, die Revisionen vorzunehmen!) War ein Abteilungsschrank überfüllt, so musste, was eigentlich in ihn gehörte, in einem entfernten untergebracht werden, kurz, die Heidelberger Bibliothek war früher mehr ein aus dem Gröbsten geordnetes Sammelsurium. Das ist nun wesentlich anders geworden, und an der Weiterentwickelung des Systems soll unablässig gearbeitet werden, wobei neu geschaffene Disziplinen, politische Umgestaltungen u. dgl. zu berücksichtigen sein werden. Bezüglich der speziellen Anordnungen und der Numerirung sei bemerkt, dass in den litterarhistorischen Abteilungen und überhaupt wo es sich als thunlich und zweckmässig erwies, die chronologische Anordnung gewählt wurde. In der biographischen Abteilung stehen die Werke alphabetisch nach den Namen der biographisch behandelten Personen. Die Numerirung geht durch alle Formate hindurch, deren überhaupt 3 angenommen worden sind, 1) bis 29 cm, 2) über 29 bis 45 cm, 3) über 45 cm. Die dritte Gattung von Bänden ist für sich gestellt resp. gelegt. Mit einer und derselben Ziffer wird je nur ein Werk signiert, existieren mehr Werke als Nummern verfügbar, so werden Ziffern mit Exponenten verwendet, und tritt selbst da Ueberfüllung ein, nun so wird einmal umsigniert. Der Schluss des Vorwortes ist der dankbaren Erinnerung an die Mitarbeiter Zangemeisters gewidmet, besonders aber an den im Jahre 1882 verschiedenen Karl Leonhard Otto Bender.

Das System der Heidelberger Bibliothek ist in kurzem das folgende:

A. Geographie.
  1) Allgemeiner Teil. Repertorien, Zeitschriften u. dgl. Geographie des Altertums. Geographie des Mittelalters. Neue Geographie. Kartenverzeichnisse.
  2) Besonderer Teil. Europa, Asien etc.

B. Geschichte.
  A. Vermischte historisch-politische Litteratur, allgemeine Sammelwerke und Zeitschriften.
  B. Hilfswissenschaften.
  C. Einleitung in das Studium der Geschichte. — Kulturgeschichte. Anhang: Hazard- und Gesellschaftsspiele.
  D. Lexikographisches.
  E. Universal- und Weltgeschichte.
  F. Kriegsgeschichte, inkl. Kreuzzüge.
  G. Alte Welt.
  H. Byzantinische Geschichte.
  I. Mittelalter, neuere und neueste Zeit.
  K. Landes- und Provinzialgeschichte:
    I. Europa.
      1. Deutschland.
        A. Ueberhaupt.
        B. Einzelne deutsche Länder.
      2. Oesterreichisch-Ungarische Monarchie etc. etc.
    II. Asien etc. etc.

C. Altertum und Kunst.
  I. Altertumskunde.
  II. Staats- und Privatleben des Altertums.
  III. Religion und Mythologie.
  IV. Monumentenkunde.
  V. Inschriften.
  VI. Kunst.

D. Klassische Philologie.
  Auctores Graeci et Latini. Sammlungen von gr. und lat. Schriftstellern, Uebersetzungen, Florilegien etc.
    Griechische Schriftsteller.
      I. Sammlungen, Anecdota.
      II. Poesie.
      III. Prosa.
    Römische Schriftsteller.
      I. Sammlungen.
      II. Poesie.
      III. Prosa.
      IV. Mittel- und Neulateiner.

Ueber Philologie im allgemeinen. Griechisch-lateinische Sprachforschung. Italische Dialekte und Etruskisch. Griechische und römische Litteraturgeschichte.

E. Sprachkunde.

F. Litteratur- und Kulturgeschichte des Mittelalters und der neueren Zeit.

Im Allgemeinen. Geschichte der Nationallitteraturen. Geschichte der Akademien, Universitäten, Ritterakademien und Gymnasien. Biographie. Bibliographie (inkl. Geschichte der Buchdruckerkunst). Bibliotheken-Kunde.

G. Poesie.

A. Theorie (inkl. Musik).

B. Werke der Dichtung.

1. Musikalische Dichtungswerke.

2. Litterarische Dichtungswerke.

Anhang: I. Volksüberlieferungen.
II. Volks- und Kinderlieder.
III. Sprichwörter, Ana u. dgl.
IV. Emblemata und Symbola.

H. Encyklopädie und allgemeine Litteratur.

A. Encyklopädien und Einleitungen in die Wissenschafts-Kunde überhaupt.

B. Akademie- und sonstige Vereinsschriften.

C. Zeitschriften (Litt. Zeitungen u. dgl.).

D. Allgemeine Briefsammlungen und Briefe einzelner Gelehrten.

E. Vermischte Schriften Einzelner.

F. Sammlungen von Schriften Verschiedener.

I. Rechtswissenschaft.

K. Kameralwissenschaften.

I. Allgemeines.

II. Staats- und Gesellschaftswissenschaften.

III. Privatökonomische Disziplinen.

IV. Technologie.

L. Mathematische Wissenschaften.

M. Philosophie.

N. Pädagogik und Dialektik.

O. Naturwissenschaften.

P. Medicin.

Q. Theologie.

R. Zeitungen.

Zahlreiche Verweisungen erleichtern das Suchen in den Hunderten von Unterabteilungen dieses Systems, die in allen systematisch geordneten Bibliotheken so ziemlich dieselben bleiben.

[2714.]

Systematic Catalogue of the Public Library of the City of Milwaukee with alphabetical Author, Title, and Subject Indexis. 1885. Milwaukee, published by the Board of Frustees of the Library. 1885—1886. CLX Seiten, 836 zweispaltige Seiten, 35 Seiten Lex-8°.

Die Milwaukee Public Library enthält jetzt ca. 35000 Bände, und zwar Bibliographie, Werke allgemeinen Inhalts und Magazine 3234, Philosophie 474, Religion und Theologie 1446, Sociologie und Verwandtes 5324, Philologie 219, Naturwissenschaften 1566, Technologie 1393, schöne Künste 699, allgemeine Litteratur 3778, Prosadichtung 7082, Jugendlitteratur 961, Geschichte 3168, Geographie und Reisen 2275, und Biographie 2869 Bände. Der Katalog dieser, allerdings nach unseren Begriffen kleinen Bibliothek verdient nun den Namen einer vorzüglichen Leistung, denn derjenige Benutzer der Bibliothek, welcher mit Hilfe dieses Kataloges nicht im stande ist, sich ohne Beihilfe eines Bibliothekars zurechtzufinden, wie es ja leider Gottes in deutschen Bibliotheken mit ungedruckten, z. T. schlecht geschriebenen, z. T. von gänzlich ungeeigneten Persönlichkeiten gemachten Katalogen tagtäglich geschieht, der verdient einfach nicht zur Benutzung der Bibliothek zugelassen zu werden. Die Titel sind — mit Weglassung des Ueberflüssigen und Zusetzung des zur Erklärung Notwendigen — so ausführlich als möglich wiedergegeben, der Inhalt der wichtigen Regierungspublikationen findet sich, ebenso wie der der Werke mit Kollektivtiteln in die verschiedenen Stellen eingeordnet, jedoch ist auf Zeitschriften-Artikel keine Rücksicht genommen. Die systematische Einrichtung wählte der Bibliothekar Klas August Linderfelt, weil er, nach seinen persönlichen Erfahrungen, diese der rein alphabetischen, Autoren und Sachen untereinander mischenden den Vorzug geben zu sollen glaubte, und weil nur auf diese Weise bei einer sich rasch vermehrenden Bibliothek der Neudruck des ganzen Katalogs sich vermeiden lässt. Erscheinen nämlich von Zeit zu Zeit nach dem System des Haupt-Katalogs geordnete Nachträge, so genügt es, diesen das neugedruckte und durch | die Nachträge vermehrte alphabetische Autoren-Register beizugeben, um die Benutzer auf Nachträge und Haupt-Kataloge zugleich zu verweisen. Der Katalog besteht nämlich aus 1) einem alphabetischen Autoren-Register, 2) dem systematischen Haupt-Katalog, 3) der Uebersicht über die Klassifizierung und 4) dem alphabetischen Sachregister. Das alphabetische Autoren-Register gibt nun in abgekürzter Form die Titel der Werke mit Beigabe der Spaltennummer des Haupt-Katalogs. Analog dem Dewey'schen Decimal-System, ist die Bibliothek in 999 Klassen geteilt und zwar folgendermassen. Angenommen sind 9 grosse Klassen oder Gruppen, jede zerfallend in 9 Abteilungen und diese wieder in 9 Sektionen,

denen eine Gruppe für Bücher ganz allgemeinen Inhaltes vorangeschickt ist. Die 999 Klassen sind dabei fortlaufend nummeriert, jede Nummer mit besonderer Bedeutung, die Sektionen mit Einern, die Abteilungen mit Zehnern, die Gruppen mit Hundertern bezeichnet. Der Haupt-Katalog, dessen Einteilung annähernd aber nicht ganz der Klassifikation entspricht, weil für die Aufstellung der Bücher einer Bibliothek sich ganz von selbst andere Unterabteilungen ergeben, als für einen aus den Büchern hergestellten systematischen Katalog, gibt bei jedem aufgeführten Titel die Klasse an, in welcher das Buch zu suchen ist, gleichviel ob es sich um ein selbständiges Werk oder einen mit Spezialtiteln versehenen Band einer Sammlung oder ebensolche Hefte eines Periodicums handelt. Ein Beispiel wird genügen. Gruppe III. ist Theologie, Abteilung 9 davon Christliche Sekten, und von dieser bilden die Werke über christliche Sekten im allgemeinen die Klasse 280, innerhalb deren die Bücher mit 280:1,280:2, u. s. w. bezeichnet sind. Nun gehört „Cornwallis, Christian Sects in the 19 th Century" wohl hieher ins System, es bildet aber Vol. 3. von Small books on great subjects. Diese Sammlung aber gehört im System als Ganzes in Gruppe IX, Litteratur, Abteilung 12, Englische Litteratur — h, Vermischtes, und da diese der Klasse 829 entspricht, so ist dem Titel von Cornwallis nicht die Klassen-Nummer der christlichen Sekten, sondern die der vermischten Englischen Litteratur beigefügt. Diese Einrichtung ist so unendlich einfach und praktisch zugleich, dass man jedem Neuanleger einer Bibliothek raten möchte sie nachzuahmen — selbstverständlich ist aber dabei, dass ehe ein Buch klassifiziert wird, genau überlegt wird, in welche Klasse es gehört, damit nicht, wenn der Katalog einmal gedruckt ist, durch Umänderungen sich Unrichtigkeiten einstellen. — Einzelne Einrichtungen des Haupt-Katalogs sind geradezu staunenswert zu nennen; so sind in der Gruppe Litteratur, Abteilung Drama, die Bücher nicht nur bibliographisch genau angeführt, sondern es ist auch ein alphabetisches Verzeichnis der Titel mit Angabe der Klassen-Nummern beigefügt, z. B. Abellino. J. H. D. Zschokke in Z. 302. vol. 15. u. dgl., ebenso aber auch bei den Romanen. Wo findet man das in Deutschland? Ebenso sind erst die Biographien als Sammlungen mit ausführlicher Inhaltsangabe und Monographien bibliographisch genau angegeben, aber dann ist noch ein alphabetisches Register der in der Bibliothek sei es einzeln sei es in einer Sammlung enthaltenen Biographien, jede mit Angabe kurzer Personal-Notizen und der Klassen-Nummer beigefügt, also z. B.

Mozart J: Chrysostom Wolfgang Amadeus (or Theophilus, originally Gottlieb), german composer, 1756—1791.
Basnard, C., in x 927:13.

Bolton, S. K., in 920:73. etc etc.

Der Uebersicht der Klassifikation folgt ein auf die Klassen-Nummern verweisendes Sachregister, also z. B.

.Barometer 533 (d. h. Gruppe: Naturwissenschaften.
Abteilung: Physik. — Klasse: Pneumatik.)
Barometermessungen 552 (d. h. Gruppe: Naturwissensch.
Abteilung: Geologie. — Klasse: Meteorologie.)
622 (d. h. Gruppe: Technologie.
Abteilung: Ingenieurwesen. — Klasse: Topographie.)

Dass Druck und Papier bei einem mit solchem Raffinement ausgeführten Kataloge vorzügliche sein müssen und auch wirklich vorzüglich sind, braucht kaum noch gesagt zu werden. Nur schade dass nicht deutscher Fleiss und deutsches Interesse für Bibliothekwesen es sind, die diesen Katalog zustandegebracht haben. [2715.]

Katalog der Bibliothek der Handelskammer zu Leipzig. Bestand am 1. Juli 1884. Leipzig, Komm.-Verlag der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung. 1886. XXIV, 504 S. Gr. 8°. Das Vorsetzblatt enthält die Bibliothek-Ordnung.

Wenn es sich darum handelt, Bestände grosser Bibliotheken in gedruckten Katalogen zu verzeichnen, dürften deren Macher meist das Gefühl haben, dass sie wohl gern ausführlich sein, aber doch wieder aus Rücksicht auf die Menge des anzuführenden Stoffes und aus Rücksicht auf die Kosten möglichst abkürzend verfahren möchten. Bei dem obengenannten Kataloge hat man offenbar nur das Nützlichkeits-Prinzip gelten lassen, denn auf festem Papier mit schönen Schriften gedruckt — für Bismarck ist er freilich nicht, denn durchgängig ist Antiqua angewendet, — bietet er eine Ausführlichkeit, sowohl in Bezug auf Bibliographie als auf den verarbeiteten Stoff dar, die wenig zu wünschen übrig lässt, — man denke nur, dass die Zahl der aufgenommenen Büchertitel nur 4322 beträgt, deren systematische Aufführung mit einem enggedruckten Namen-Register, Verfasser-, Uebersetzer- und Herausgeber-Namen enthaltend, und einem ebensolchen Sachregister 504 Seiten füllen. Die Bibliothek ist erst 25 Jahre alt, und die Anschaffungen kosten erst gegen 25 000 Mark, aber trotzdem ist sie schon, mit Hilfe von allerhand Schenkungen von seiten verschiedener Behörden und Privatleute, da sie ihre Kräfte ja auf öffentliches Recht und Volkswirtschaftslehre, besonders in ihrer Anwendung auf Handel und Gewerbe, sowie die Finanzwissenschaft beschränken darf, eine sehr wohl beschlagene geworden, konnten ja manche Gebiete, die an und für sich wohl auch zu pflegen gewesen sein würden, aus Rücksicht auf andere Leipziger Fachbibliotheken getrost etwas zurückgesetzt werden, — eine kleine Bibliothek kann und darf eben nicht Universal-

bibliothek sein, muss sie es doch schon über sich ergehen lassen, dass sie in ihrem Kataloge Titeln Platz einzuräumen. also auch Druckkosten zu opfern hat, die gar nicht in ihren Rahmen gehören. Damit sind gemeint besonders die in diesem Kataloge gänzlich überflüssigen Titel der meisten Nebentitel der deutschen Zeit- und Streitfragen u. a., aber der Herausgeber, Herr Handelskammer-Sekretär Gensel, war offenbar der Ansicht, dass alle Spezialtitel aufzunehmen seien oder gar keine. Dabei ist er freilich in eine gewisse Notlage gekommen, die vermieden worden wäre, wenn man solche Spezialtitel, wie Schmeidler die religiösen Ansichten Friedrich Fröbels, einfach weggelassen hätte, weil sie in der Bibliothek einer Handelskammer nicht zu suchen sind. Wollte man aber die Hefttitel von Sammlungen einzeln anführen, dann mussten sie auch im System der Bibliothek an gehöriger Stelle wiederholt werden; dies ist aber nicht geschehen, in andern ähnlichen Fällen würde es auch unmöglich gewesen sein, wenn man nicht neue Abteilungen im System stiften wollte. Oder in welchem Fache dieser Bibliothek hätte man die ganze Menge der litteratur- und kirchengeschichtlichen, ja sogar rein theologischen Broschüren unterbringen wollen? Der Herausgeber hat nämlich nicht den Plan des Systems erst ins Einzelne ausgearbeitet und hinterher die vorhandenen Werke in die einmal festgestellten Rubriken einzuzwängen versucht, sondern sich durch die Natur des gegebenen Stoffes leiten lassen. Innerhalb der einzelnen Gruppen sind die Werke nicht alphabetisch, sondern chronologisch geordnet, und zwar ist für die Einordnung jedes Werkes die Zeit des ersten Erscheinens auch dann als massgebend angenommen, wenn die Bibliothek nur eine spätere Auflage aufweist, verschiedene Auflagen sind beim Jahre des Erscheinens der ersten zu suchen. Das ist die alte Klippe der chronologischen Anordnung. Wenn ein Werk mehrere Auflagen erlebt, deren erste im Jahre 1830, die fünfte im Jahre 1880 erschien, so vertritt diese den Standpunkt der Wissenschaft im Jahre 1880, und wird deshalb unter chronologisch geordneten Werken bei diesem Jahre gesucht, in unserem Falle aber vergeblich. D. h., zu finden ist sie, wenn man das Namenregister zu Hilfe nimmt, das ebenso, wie das Sachregister, mit grösster Genauigkeit ausgearbeitet ist. Ersteres verweist von dem abgekürzten Titel auf die Seite des Katalogs, die den ausführlichen Titel enthält, letzteres auf das System der Bibliothek und zugleich auf die Seite. [2716.]

Verantwortlicher Redakteur: Joseph Kürschner, Stuttgart.
Druck der Hoffmann'schen Buchdruckerei, Stuttgart.